

Es gibt Geschichten, die nicht mit einem grossen Knall aufwarten, sondern mit schleichendem Gefühl, dass etwas Dunkles schon längst hinter einem steht. Genau so hat sich Louisas Weg für mich angefühlt. Was als mutiger Neuanfang am Gardasee beginnt dieser Traum von Freiheit, Sonne, eigener Boutique kippt so schnell ins Bedrohliche, dass man fast spürt, wie ihr Atem flacher wird. Diese anonymen Nachrichten, die kleinen, kaum greifbaren Vorfälle, das ständige Gefühl, beobachtet zu werden: Es ist wie ein Schatten, der sich langsam an sie heranschiebt. Pino war für mich ein Lichtpunkt. Charismatisch, warm, jemand, der Nähe schenkt, wenn die Welt bröckelt. Und doch bleibt da dieses Unbehagen. Ist er Rettung oder Teil des Netzes, das sich um Louisa legt. Ihre Flucht nach Berchtesgaden wirkt wie ein verzweifelter Aufatmen ein Versuch, sich selbst wiederzufinden. Jakob bringt Leichtigkeit, Hoffnung, ein neues Versprechen. Aber die Zweifel kleben an ihr wie feuchter Nebel. Was mich am meisten berührt hat, ist diese Erkenntnis, die Louisa so schmerzhaft durchlebt, dass Leidenschaft und Obsession oft denselben Tonfall haben. Dass Nähe nicht automatisch Sicherheit bedeutet. Dass man seine Angst mitnimmt, egal wie weit man fährt. Am Ende bleibt dieses eindringliche Gefühl, dass Freiheit manchmal erst beginnt, wenn man den Mut hat, den eigenen Schatten anzusehen.

Mario Bekeschus; Michaela Metzner, Your Darkness - so finster der See,
Gmeiner-Verlag, 08.07.2026, 384 Seiten, Fr. 26.50